



Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes
Handbuch der Obstkunde.

Unter

Mitwirkung Mehrerer herausgegeben

von

Medicinalassessor **F. Sahn**, Garteninspektor **G. Lucas**,

und

Superintendent **J. G. C. Oberdieck**.

Fünfter Band: Birnen.

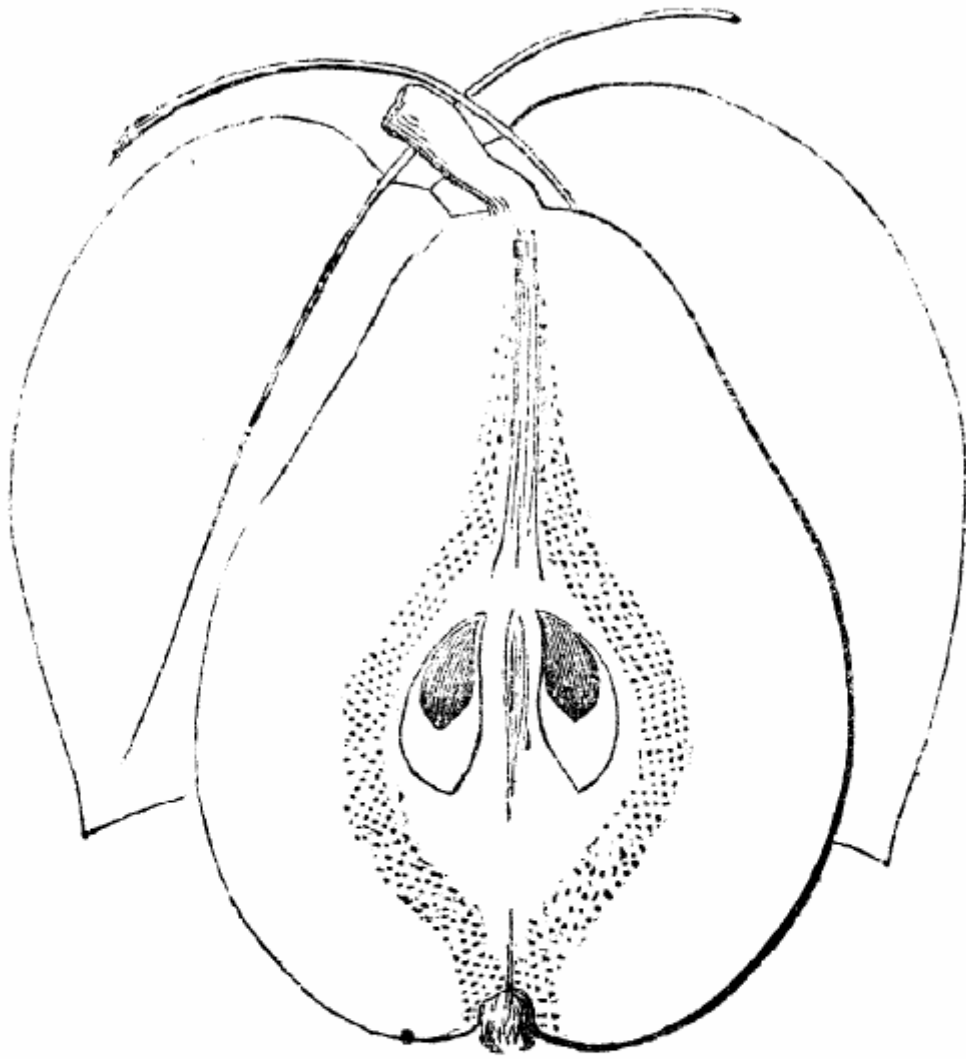
Mit 280 Beschreibungen und Abbildungen.



Ravensburg.

Verlag der Dorn'schen Buchhandlung.

1866.



Helene Gregoire. Bivort. (Gregoire.) ** Dtt.

Heimath und Vorkommen: Herr Gregoire in Jodoigne, der durch die Befolgung der van Mons'schen Theorie der Aussaat des Samens von besseren erst neu entstandenen Varietäten der glückliche Erzieher so mancher werthvollen Frucht geworden ist, versuchte sich in neuerer Zeit, abweichend von diesem Systeme an älteren Früchten und gewann so diese Birne, deren junger Baum 1852 zuerst trug, aus dem Samen der Pastorale. — Die Frucht wird von allen Seiten gerühmt, die Sociéte van Mons empfahl sie schon 1856, auch nahm sie Baltet nachträglich in seine Auswahl auf. Mir sandte Hr. Weißwaarenfabrikant J. A. Dehne in Erfurt die von ihm, wie von mir vortrefflich befundene Frucht, wie er sie an einem von Papeleu empfangenen Baume erzogen und die ich hiermit beschreibe.

Literatur und Synonyme: Annal. der Pomol. IV, S. 79 mit Beschreibung von Bivort. Die Birne ist meiner Figur oben ähnlich, doch etwas mehr nach dem Kelche zu abnehmend u. größer, 3" breit, 3½" hoch abgebildet. — De Liron d'Airol. Liste syn., S. 77, dessen Descript. II, S. 27, tab. 24,

Fig. 11, in letzterer nach der ihm von Gregoire mit Notizen zugegangenen Frucht. — Baltet, deutsche Bearb., S. 23.

Gestalt: wird in den Annal. mit kurzen Worten als eirund, ovoïde, beschrieben; nach meiner Formentafel habe ich jedoch auch zu der Frucht auf der Abbildung in den Annal. hinzuzufügen: nach dem Stiele zu mit einer Spur von Einbiegung und kegelförmiger, ziemlich stark abgestumpfter Spitze. — Die Birne wird in den Annal. als groß oder sehr groß, von Baltet als ziemlich groß oder groß bezeichnet.

Kelch: klein und spitzblättrig, gelbgrün, innen braungelb, halboffen, in sehr seichter und enger Senkung, mit unmerklichen Beulen umgeben, die auch als flache Kanten, wengleich oft undeutlich, über den Bauch noch fortziehen.

Stiel: dick und stark, $\frac{1}{2}$ " lang, gelbbraun, wie fleischig, doch holzig, steht bei der Frucht in den Annal. in merklicher Vertiefung, bei der meinigen saß er oben auf wie eingedrückt, doch durch einen sich anlehenden Höcker seitwärts gerichtet.

Schale: glatt und glänzend, nach den Annal. hellgrün (wie auch die Frucht auf der Abbildung nur grün ist), an der mir reif vorliegenden Birne hellcitronengelb, wie sie auch Baltet beschreibt, mit wenigen bräunlichen Punkten, die sich an der S.S. mehr häufen und mit einigen schwachen röthlichen Streifen untermischt sind, auch mit etwas gelbbraunem Roste um Stiel und Kelch.

Fleisch: bittermandelartig duftend, weiß, fein, sehr saftreich, butterhaft, von gewürzreichem, etwas weinigsüßen, sehr angenehmen Geschmack. Biv. vergleicht den Geschmack mit dem der Grosse Poire d'Amande (von ihm in demselben IV. Bde., S. 97 der Annal. mit dem Syn. Beurré d'Angleterre Noisette's beschrieben u. jedenfalls unsere Engl. S. Butterbirne). Baltet bezeichnet ihn als mandelartig, erhaben, delicat.

Kernhaus: ist nur mit sehr feinen Körnchen umgeben, vollachsig, Kammern groß, mit einzelnen, aber vollkommenen braunen, oben und unten spizen Kernen.

Reife u. Nutzung: die Birne reift um die Mitte des Oktobers und ist eine sehr wohlschmeckende Tafelfrucht I. Ranges.

Der Baum wächst lebhaft, trägt sein Holz aufrecht und macht eine schöne Pyramide, wird auch als fruchtbar bezeichnet. Die Blätter am mehrjährigen Holze einiger aus Hrn. Dehne's Reisern erzogener junger Bäume, die mit von Hrn. Gregoire später erhaltenen Zweigen gleich vegetiren, sind mittelgroß, eirund, meist kurz, einzelne auch länger zugespitzt, oft etwas herzförmig, doch auch hier und da ins Elliptische übergehend, zum Theil noch verloren und leicht gesägt-gekerbt, meist jedoch (besonders bei starkem Wuchse, wo sie größer und mehr länglich werden), ganzrandig, glatt, schwach, schiff- und fischelförmig, oder auch flach, dunkelgrün u. glänzend, fein und reich geadert. Blattstiele meist kurz. — Blüthenknospen nach Biv. mittelgroß, oval, zugespitzt, schwarzbraun, stark grauweiß verwaschen.) — Sommerzweige mäßig lang, ziemlich dick und stark, nach der Spitze hin verdickt, auch etwas stufsig, (weil die ziemlich großen kurzkegelförmigen, sanftzugespitzten Augen sich auf ihren Augenträgern erheben und vom Zweige abstecken), dunkelgelbbraun, stellenweise graubraun, mit feinen oder auch stärkeren weißlichen Punkten und hier und da mit Wärzchen besetzt.

Sahn.